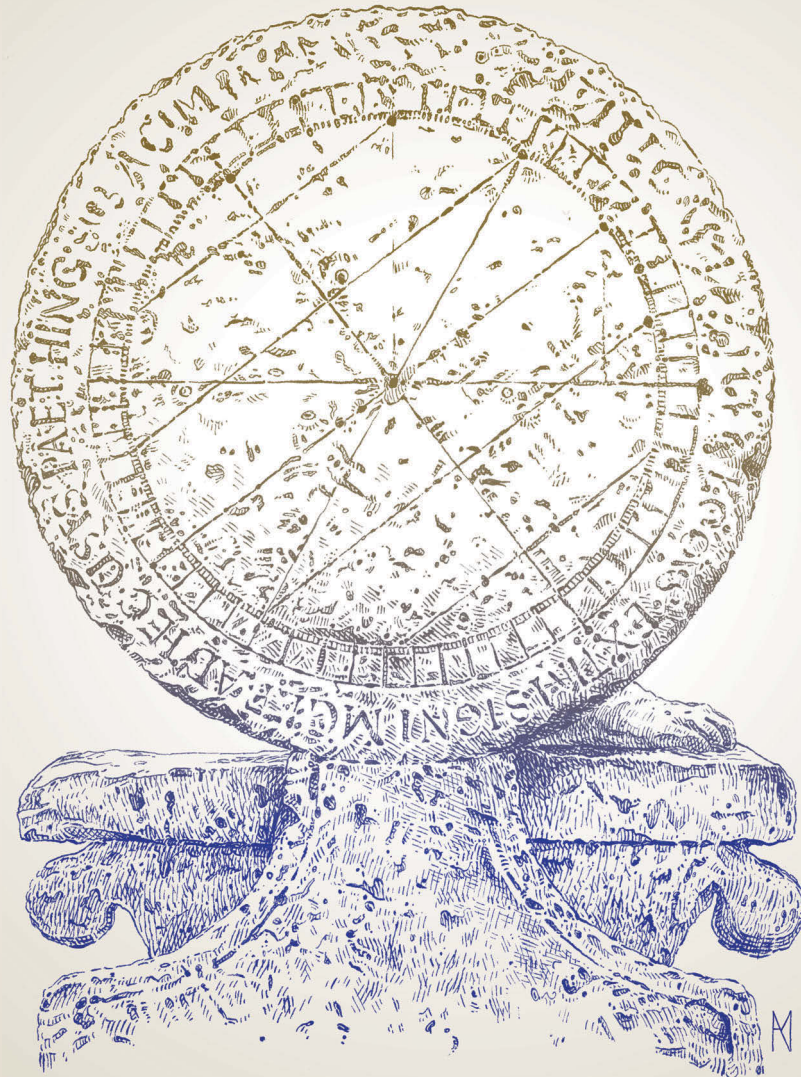


STADT DER WISSENSCHAFT



Regensburger Almanach 2021

Regensburger Almanach 2021

STADT DER WISSENSCHAFT

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-400-1



Für uns, die Battenberg Gietl Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100 % erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Regensburger Almanach auf das Jahr 2021

Stadt der Wissenschaft

© 2021 MZ Buchverlag in der Battenberg Gietl Verlag GmbH,

Regenstauf

www.battenberg-gietl.de

Alle Rechte vorbehalten.

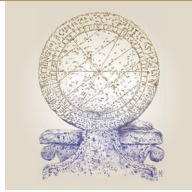
ISBN 978-3-95587-400-1

Regensburger Almanach 2021

STADT DER WISSENSCHAFT

Mit freundlicher Unterstützung der **Infineon Technologies AG** Regensburg





Ann-Kathrin Müller

(*1992) ist freischaffende Künstlerin und Illustratorin. Ihre Arbeiten werden international ausgestellt. Derzeit verfolgt sie als Ernst-Abbe-Stipendiatin ein praxisbasiertes künstlerisches Doktorat an der Bauhaus-Universität Weimar. Zuvor studierte sie Bildende Kunst und ästhetische Erziehung, Medienwissenschaften, Philosophie und Illustration in Regensburg, Clermont-Ferrand und Edinburgh. Ihre Forschung untersucht das Zusammenspiel von Wort und Bild. Viele ihrer Ideen entwachsen einer Faszination mit Gärten und deren biologischen und symbolischen Strukturen und Metaphorik. 2020 gewann Ann-Kathrin Müller den ersten Platz des SPARDA-Bank-Kunstpreises der Stadt Amberg.

Website: www.ann-kathrin-mueller.de

Illustrationen

14 handgefertigte Tuschezeichnungen in digitaler Kolorierung illustrieren den diesjährigen Regensburger Almanach. Sie zeigen Details der mittelalterlichen Stadtarchitektur. Auf der Umschlagvorderseite: passend zum Jahresthema der Wissenschaftsstadt, das sogenannte Regensburger Lehrgerät, die steinerne Sphaera aus St. Emmeram, ein astronomisches Instrument des mittelalterlichen Abts und Gelehrten Wilhelm von Hirsau. Die hintere Umschlagseite zeigt die Kehrseite der Sphaera, auf der der antike Astronom und Dichter Aratos von Soloi als Ganzkörperfigur verewigt ist. Die Illustrationsserie der mittelalterlichen Gesichter und Figuren ehrt die Menschen einer alten Stadt, denn es sind immer die einzelnen Menschen, die eine Stadt formen und die Wissenschaft betreiben. Alle Motive sind öffentlich in Regensburg zugänglich; die Standorte sind jeweils in den Bildunterschriften vermerkt. Die Idee zu dieser Serie stammt von Peter Morsbach. Es folgte eine spontane Erkundungs-Tour für die Künstlerin durch ihre Heimatstadt Regensburg, um diese offen versteckten Kostbarkeiten zu besuchen. Die Begeisterung für die Bilderserie hat eine Coronapause überdauert und zur jetzigen Verwirklichung der Zeichnungen geführt. Die farbigen Zeichnungen der steinernen Gesichter und Figuren – und des Lehrgeräts – sind auch als limitierte Sonder-Edition in Risografie-Druck erhältlich.

Kontakt: mail@ann-kathrin-mueller.de.



Foto: Gerald Richter

LIEBE ALMANACH-GEMEINDE

Ich gestehe, dass die Wahl des diesjährigen Themenschwerpunktes ganz und gar gefühlsbestimmt war: Vor 50 Jahren erhielt das Kepler-Polytechnikum den Namen Fachhochschule, aus dem später die Hochschule für angewandte Wissenschaft und schließlich die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg wurde. Die unterschiedlichen Bezeichnungen, die Regensburgs älteste Hochschule im Laufe von 200 Jahren bekommen hat, verwirren noch heute. Sie ist „meine“ Hochschule, an der ich seit über zehn Jahren lehren darf, und es tat mir leid, dass das mit großer Hingabe vorbereitete Jubiläum zum 50. Gründungsjahr der Fachhochschule durch die Zeitumstände unverdient bescheiden ausfiel. Gewinnen Sie im Almanach spannende Einblicke in die Prüfeninger Straße 58.

Eingebettet ist die OTH mehr denn je in Regensburg als Stadt der Wissenschaft. Das hätte das Thema des Almanachs 2020 sein sollen. Allerdings wäre mir lieber gewesen, Forschung anstatt Wissenschaft zu setzen. Das entspricht meiner Mentalität, ich weiß nicht, ich möchte wissen.

Zum Wesen der Forschung gehören offene Augen und ein offener Sinn. In ihren eigens für diesen Almanach ent-

standenen Illustrationen zeigt uns Ann-Kathrin Müller besondere Blicke, denen wir oft begegnen, ohne sie immer zu erwidern.

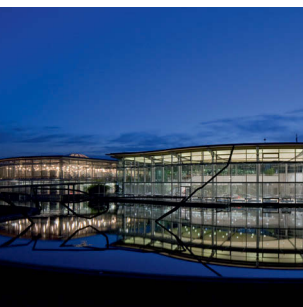
Schön ist es, dass Corona nicht mehr das alleinige Thema ist, das die Stadtgesellschaft bewegt. Das zeigt die Chronik von Michaeli 2020 bis Michaeli 2021. Wie sich wohl unsere Welt verändern wird, fragen sich und uns ganz junge Autorinnen, die einmal in dieser Welt leben werden. Über die klimafreundliche Zukunft der Stadt erfahren wir ebenso etwas wie über zwei Initiativen und die Personen, die dahinterstehen, wie sie Menschen in Not helfen, die eine im Mittelmeer, die andere hier in der Stadt – und auf beide können die Regensburgerinnen und Regensburger richtig stolz sein.

Es geht auch um weinende Eisbären und die Höhenflüge des Jahn, um Höhenflüge im Theater, einst und jetzt, um Lebenslinien, Lebenslichter, Lebensläufe, um Menschen, mit denen und über die wir uns freuen und um die es uns leidtut, weil sie nicht mehr bei uns sind. Unsere Stadt ist und bleibt wunderbar bunt.

Viel Freude und Erkenntnis beim Durchblättern, Durchlesen und Durchdenken wünscht Ihnen

*der löbl. Herausgeber
Peter Morsbach*

INHALTSVERZEICHNIS



- 8 Gertrud Maltz-Schwarzfischer
REGENSBURGS KLIMAFREUNDLICHE UND INTELLIGENTE ZUKUNFT
„Green Deal“: Bis 2035 soll die gesamte Stadt klimaneutral sein
- 16 Nicole Litzel
DIE OTH REGENSBURG –
seit 50 Jahren integraler Teil des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts
- 28 Tanja Rexhepaj
205 JAHRE ANGEWANDTE LEHRE IN REGENSBURG
Von der Handwerks-Sonn- und Feiertagsschule zur Ostbayerischen Technischen Hochschule
- 36 Stefan Krabatsch & Stefan Hanke
DIE EHEMALIGE FACHHOCHSCHULE IN DER PRÜFENINGER STRASSE
Ein einzigartiges Bauwerk der frühen bayerischen Nachkriegsmoderne
- 44 Sophie Schlosser
DAS FRIEDRICH-MIELKE-INSTITUT FÜR SCALALOGIE
Treppenforschung an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg
- 48 Jana Schwerdtfeger
PRÜFENINGER STRASSE 58
„Gedankengänge - unkoloriert“
- 52 Karina Amann & Karen Fisher
HOCHSCHULVERBUND TRIO
Erfolgreiche Kooperation zwischen Wissenschaft – Wirtschaft – Gesellschaft
- 58 Michael Scheiner
MAY AYIM AKA BRIGITTE OPITZ
Versuch des Porträts einer Pädagogik-Studentin, die 60 geworden wäre
- 64 Benno Hurt
OTTO-HAHN-STRASSE
Einer der Sehnsuchtsorte des Fotografen B. H.
- 68 Fabienne Schaumberger
„REGENSBURG IST EINE HAUPTSTADT DER SEENOTRETTUNG“
Michael Buschheuer – der Mann, der von Regensburg aus die Welt verändern wollte
- 74 Antonia Kienberger
AUS VOLLSTEM HERZEN
Die Rengschburger Herzen helfen, wo sie können
- 80 Andreas Meixner
LEBENSLICHTER
Von unterschiedlichen Menschen und Wegen
- 86 Lutz-Michael Dallmeier
DREISSIG JAHRE GEMEINSAM DURCH DIE JAHRTAUSENDE
Die Archäologin Dr. Silvia Codreanu-Windauer ist nun im Ruhestand

94 Heiner Gietl
**ERNEUT HISTORISCHE EREIGNISSE
FÜR DEN SSV JAHN
IN DER SPIELZEIT 2020/21**

98 Claus-Dieter Wotruba
EISBÄREN MÜSSEN NIE WEINEN
Oder: Wie die Eisbären weniger weinen wollen

102 Florian Sendtner
WOHIN? – IMMER INS KINO!
Ein Nachruf auf Werner Hofbauer...

110 Heribert Prantl
**DIE SEHNSUCHT NACH VERÄNDERUNG
UND WAS AUS IHR WURDE**
Benno Hurt zum 80. Geburtstag

114 Hubert H. Wartner
**50 JAHRE STÄDTEPARTNERSCHAFT
BRIXEN-REGENSBURG**
Persönliche Erinnerungen an unvergessene Zeiten

120 Ludwig Haas
**TOURISMUS IN REGENSBURG, DER
METROPOLE DES MITTELALTERS**
Eine Spurensuche

138 Gerda Stauner
WIE WIRD SICH UNSERE WELT VERÄNDERN?
Ein Schreibprojekt mit Jugendlichen

144 Caroline-Sophie Ebeling und Peter Geiger
**VOR 200 JAHREN WURDE DAS
ZINNGIESEN IHR TÄGLICH BROT**
Die Geschichte der Regensburger Familie Wiedemann

152 Reiner Vogel
100 JAHRE TURMUHREN RAUSCHER
Eine kleine Wirtschaftsgeschichte in Erinnerung und Gegenwart

158 Armin Gugau
„GOLDENE FRÜCHTE AUS KEILBERG“
Der Großhandel mit Erdbeeren im Regensburger Stadtteil Keilberg
in den 1950er und 1960er Jahren

166 Anton Zimmermann
AXEL PRASUHN
Entropie eines Musiker-Lebens

176 Rainer Girg
**VON DER FLIEGERHALLE
BIS ZUR PANDEMIE**
100 Jahre Pfarrei St. Wolfgang

184 Manfred Engelhardt
**DER BADER BAUER
IM ALTEN KUMPFMÜHL**

188 Maria Maier
„BITTE NICHT ABREISSEN“
Prinz-Leopold-Kaserne ade!

194 Matthias Nagel
GERATEN IST IHM DER RING...
Zur ersten Spielzeit des Regensburger Stadttheaters in städtischer
Regie 1919/20

202 Peter Lang
DER THEATERMACHER
Nach neun aufregenden Theater-Jahren verlässt Intendant Jens
Neundorff von Enzberg Regensburg. Eine kurze Bilanz seiner Ägide.

210 Peter Lang
ALLES BLEIBT ANDERS
Die Spielzeit eins nach Corona am Theater Regensburg und das
Theater im Antoniushaus

216 Julia Kathrin Knoll und Rolf Stemmler
MIT CORONA AUF UND AB
Chronik des Jahres 2020-2021

224 **DIE AUTORINNEN UND AUTOREN**





Foto: Stadt Regensburg/
Stefan Effenhauser

Gertrud Maltz-Schwarzfischer

REGENSBURGS KLIMAFREUNDLICHE UND INTELLIGENTE ZUKUNFT

„Green Deal“: Bis 2035 soll die gesamte Stadt klimaneutral sein

Wie werden wir mit der Pandemie und ihren weitreichenden Folgen fertig? Das war auch im zweiten Corona-Jahr die Frage, die wohl die meisten Menschen in unserer Stadt beschäftigt hat. Mit der steigenden Impfquote steigt auch die Hoffnung auf eine Rückkehr zu dem, was gerne Normalität genannt wird. Diese Normalität, wie wir sie aus der Zeit vor dem Virus gekannt haben, wird es aber nicht mehr geben. Wir müssen uns darauf einrichten, dass wir auf noch nicht absehbare Zeit weiter mit dem Virus und seinen Mutationen leben müssen. Und zudem müssen sich alle Bereiche unserer Gesellschaft mit großer Anstrengung um die Bewältigung einer weiteren bedrohlichen, weltweiten und längst präsenten Gefahr kümmern. Wir müssen verhindern, dass der Klimawandel weiter voranschreitet. Genauso wie bei der Bekämpfung des Virus kommt es bei den Anstrengungen gegen die gefährlichen Veränderungen unseres Klimas darauf an, dass alle mitmachen: Politik und Bürgerinnen und Bürger, Wissenschaft und Wirtschaft.

Einen solchen Klimaschutzplan hat es in Regensburg noch nicht gegeben

Im Juli 2021 hat der Regensburger Stadtrat ein Paket an Maßnahmen zum Klimaschutz beschlossen, die es in diesem Umfang und mit diesem Zeithorizont noch nicht gegeben hat in unserer Stadt. Im Mittelpunkt steht der Aktionsplan Energie und Klima, der in den kommenden Jahren ständig weiterentwickelt wird. Jedes Jahr werden neue Ideen und Maßnahmen hinzukommen. Stadt und Stadtrat geben sich mit diesem Plan sehr ambitionierte Ziele: Bis 2030 soll die Stadtverwaltung klimaneutral werden. Bis 2035 sollen die städtischen Tochterunternehmen und die gesamte Stadt das Ziel der Klimaneutralität erreichen. Mit diesem aktualisierten und in seinen Zielen noch anspruchsvolleren Plan schreibt die Stadt ihren im April 2021 vorgelegten „Green Deal Regensburg“ fort, mit dem sie sich am „Green Deal“ der Europäischen Union beteiligt, dessen zentrale Absicht es ist, dass Europa bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent sein soll. Stadt und Stadtrat haben sich vorgenommen, die Klimaneutralität in Regensburg schon 15 Jahre vorher zu erreichen.

Das ist eine gewaltige Aufgabe. Ich kann mir vorstellen, dass sich manche fragen, wie wir das erreichen können und welchen europa- oder gar weltweiten Effekt ein klimaneutrales Regensburg überhaupt haben mag. Allen Zweiflern sage ich: Beim Klimaschutz kommt es nicht nur auf die Vorgaben der Europäischen Union und einzelner Staaten an, sondern sehr wesentlich auf die Städte und ihre Bürgerinnen und Bürger. Und die Stadt Regensburg steht mit ihren ehrgeizigen Zielen ja nicht allein da. Für sein „OB-Barometer 2021“ hat der Deutsche Städtetag die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der deutschen Städte danach gefragt, in welchen Themen sie den größten Handlungsbedarf sehen. 69 Prozent nannten – das war zu erwarten – die Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen. Auf Platz zwei mit 45 Prozent stand der Klimaschutz, auf Platz drei die Mobilität mit 36 Prozent und auf den Plätzen vier und fünf mit jeweils 34 Prozent standen Digitalisierung und Wohnen. „Sieht man von der Sondersituation Corona ab“, hieß es im Mai 2021 in einer Mitteilung des Deutschen Städtetags, „so stände ‚Klima‘ aktuell sogar auf Platz 1.“ Regensburg befindet sich also in guter Gesellschaft mit vielen deutschen Städten, in denen der Klimaschutz und alles, was mit ihm verbunden ist, ganz weit oben auf der Liste der dringlichsten Aufgaben stehen.

Ich bin überzeugt davon, dass der „Green Deal Regensburg“ bei vielen Bürgerinnen und Bürgern, bei vielen Regensburger Unternehmen und auch bei der Wissenschaft in unserer Stadt große Unterstützung findet. Und ich bin zuversichtlich, dass unser großer Klimaschutzplan gelingt. Dazu gehört, dass die Stadt weiterhin mit gutem Beispiel vorangeht: mit der besseren Dämmung unserer städtischen Gebäude, mit dem Abschied von fossilen Brennstoffen beim Heizen und der Warmwasserversorgung und mit dem Ersatz durch erneuerbare Energie. Bei

der Stromversorgung setzen wir neben dem Ökostrom der REWAG verstärkt Photovoltaik auf städtischen Gebäuden ein.

Dabei können wir auf dem aufbauen, was in Regensburg schon beim Schutz des Klimas geschafft wurde. Im Vergleich zu 1990 sind die Emissionen von CO₂ bis heute um etwa 40 Prozent gesunken. 2013 hat die Stadt einen Energienutzungsplan aufgestellt, der 2017 mit dem Leitbild Energie und Klima erweitert worden ist. Der städtische Fuhrpark wird nach und nach auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Mit dem Programm „Regensburg effizient“ bezuschusst die Stadt unter anderem die Anschaffung von klimafreundlichen Geräten. 2016 haben wir ein Solar-Kataster aufgelegt, das eine Übersicht darüber gibt, auf welchen Dächern im Stadtgebiet die Installation von Photovoltaikanlagen und Solar-Wärmekollektoren sinnvoll ist. Gewerbetreibende und Privatleute unterstützt die Stadt mit Zuschüssen beim Kauf von Elektroautos und E-Rädern. Wir arbeiten seit 2018 an einem Energie- und Klimaschutzmanagement. In der Stadtverwaltung wurden zusätzliche Stellen für Klimaschutzmanagement, Klimaresilienzmanagement und Nachhaltigkeitsmanagement geschaffen. 2019 ist Regensburg dem internationalen Konvent der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zum Schutz des Klimas beigetreten.

Bei Ladesäulen ist Regensburg bundesweit in der Spitzengruppe

Angekurbelt durch die Förderung des Bundes beim Kauf von reinen Elektrofahrzeugen und Hybridautos sieht man nun auch in Regensburg immer mehr Fahrzeuge mit dem „E“ im Kennzeichen. Die REWAG hat mit erheblichen Anstrengungen dafür gesorgt, dass Regensburg bei der Dichte von Ladesäulen bundesweit auf einem der Spitzenplätze steht, noch dazu werden die städtischen Ladesäulen



ausschließlich mit Ökostrom versorgt. Beim Einsatz von Elektrobussen im Nahverkehr gehören wir ebenfalls zu den Vorreitern: In der Altstadt sind schon seit 2017 die fünf elektrischen „Emil“-Busse unterwegs, inzwischen sogar kostenlos. Auf weiteren Strecken sind nun sechs größere E-Busse unterwegs, denen in den kommenden Monaten und Jahren viele weitere folgen werden. Das Stadtwerk plant, dass bis 2027 mindestens ein Drittel seiner Busflotte emissionslos betrieben wird – und dank Ökostrom ebenfalls CO₂-frei. Auch sein E-Carsharing-Angebot unter dem Label „Earl“ baut das Stadtwerk immer weiter aus. Bald werden insgesamt 20 Elektroautos, verteilt auf mehrere Standorte im Stadtgebiet, bereitstehen. Und fast die Hälfte aller Straßenbeleuchtungen ist bereits auf die energiesparende LED-Technik umgestellt.

In unserem neuen Energie- und Umweltzentrum „Rubina“ haben wir im Sommer 2021 Bayerns erstes Energie-Bildungszentrum eröffnet, das vor allem junge Menschen anspricht und ihnen mit modernster Kommunikationstechnik sehr anschaulich vermittelt, wie eng beim Schutz von Klima und Umwelt auf unserem Raumschiff Erde alles zusammenhängt. Im „Rubina“ werden übrigens die organisatorischen Fäden für die Umsetzung unseres Aktionsplans Energie und Klima zusammenlaufen: Mit der schrittweisen Koordinierung und Umsetzung dieses Plans hat die Stadt die Energieagentur Regensburg beauftragt, an der die Stadt und die Landkreise Regensburg und Kelheim beteiligt sind.



oben:
Carsharing-Earl an einer Ladesäule
Foto: Bilddokumentation Stadt Regensburg

unten:
Energie- und Umweltzentrum „Rubina“
Foto: Bilddokumentation Stadt Regensburg

Insbesondere der Einsatz fossiler Brennstoffe muss drastisch reduziert werden

Wo stehen wir jetzt? Die aktuellste Zahl, die wir bei der Beurteilung des Gesamtausstoßes von CO₂ im Stadtgebiet zur Verfügung haben, stammt aus dem Jahr 2019: Damals wurden rund 1,3 Millionen Tonnen des klimaschädlichen Gases in Regensburg freigesetzt. Und wir wissen: 41 Prozent davon entstehen bei der Wärmeversorgung, insbesondere bei der Verbrennung von Erdgas. Heizöl spielt eine immer geringere Rolle. Wir müssen also gerade den Einsatz von Erdgas drastisch reduzieren. Die alternative Technik dazu ist vorhanden, in etlichen Gebäuden in Regensburg wird sie auch schon eingesetzt. Das Haus der Musik und das Haus der Bayerischen Geschichte werden mithilfe der Wärme von Abwasser klimatisiert. In der TechBase wird ein sehr innovativer saisonaler Eispeicher eingesetzt. Unser energieautarkes Umweltzentrum „Rubina“, das aus Holz gebaut ist, wird ohne Umweltbelastung mit Geothermie und Photovoltaik versorgt.

Stadtbau plant ein für den Klimaschutz beispielgebendes Wohnviertel

Eine große Rolle bei der Entwicklung der klimaneutralen Stadt kommt also dem Einsatz innovativer Umwelttechnik beim Bauen zu. Es freut mich sehr, dass unser kommunales Wohnungsbauunternehmen, die Stadtbau, ein großes Wohnbau-Projekt beginnt, das städtebaulich wie auch beim Klimaschutz und dem sozialen Miteinander weit über Regensburg hinaus beispielgebend sein wird: Auf dem gut 15 Hektar großen Gelände der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne im Stadtosten wird ein neuer, innovativer Stadtteil entstehen mit viel Grün und wenig Autoverkehr, wo Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitmöglichkeiten ineinandergreifen, wo ein Stadtteilzentrum, eine Schule, und Kindertagesstätten für ein soziales



Miteinander sorgen, wo Elektromobilität unterstützt und ein guter Anschluss an den Nahverkehr sichergestellt ist und wo innovative Umwelttechnik eine ganz große Rolle spielen wird. Die Stadtbau plant dort den Bau von 580 Mietwohnungen, viele davon öffentlich gefördert und damit auch für Menschen mit geringeren Einkommen erschwinglich. Die Stadtbau-Häuser sollen ganz neue Maßstäbe beim Klimaschutz setzen: Sie werden sehr wesentlich aus Holz gebaut, Wärme und Strom werden aus der Sonnenkraft gewonnen und mit neuen Techniken gespeichert. Das Ziel der Stadt und der Stadtbau ist es, ein möglichst klimaneutrales Viertel zu schaffen, das sich weitgehend selbst mit Energie versorgt. Das ist ein äußerst spannendes Projekt, bei dessen Realisierung viele Erfahrungen gesammelt werden, wie sich klimaschützende und langfristig kostengünstige Technik im täglichen Einsatz bewährt.

Insgesamt bis zu 1200 neue Wohnungen sollen nach den Vorstellungen der Stadt auf dem ehemaligen Kasernenge-

*Photovoltaikanlage auf der
Grundschule Prüfening*

Foto: Bilddokumentation Stadt Regensburg

lände entstehen. Die Absicht der Stadt ist es, dass sich die weiteren Bauherren – ob dies nun Privatunternehmen oder Genossenschaften sein werden – an dem großen Klimaschutzprojekt der Stadtbau orientieren. Übrigens wird die Stadt die nicht von der Stadtbau genutzten Wohnbauflächen nicht verkaufen, sondern auf Erbpacht vergeben. Das sichert langfristig den städtischen Grundstücksbestand.

Umweltschonende Energietechnik wird in Regensburg mehr und mehr zum Standard beim Hausbau. Immer häufiger werden private Wohnhäuser von Wärmepumpen, Holzpellets-Heizungen, Photovoltaik und Solarkollektoren versorgt. Und auch an der Nutzung des Erdgasnetzes für klimaneutral erzeugte Gase und deren Speicherung muss gearbeitet werden. Gerade an der OTH Regensburg ist dazu großes Fachwissen vorhanden. Rund 40 Prozent der CO₂-Emissionen in Regensburg entfallen auf die Stromproduktion: Wir brauchen also erheblich mehr Strom aus Wasser-, Wind- und Solarkraft, auch aus Biogas. Dabei wird die REWAG, die ja schon etliche Ökostromanlagen betreibt, eine große Rolle spielen.

Der Anteil des Verkehrs an den CO₂-Emissionen liegt in Regensburg bei rund 19 Prozent. Hier können wir erheblich reduzieren durch immer mehr Elektrofahrzeuge, durch mehr Radverkehr mit einem deutlich besseren Radwegenetz quer durchs Stadtgebiet, durch eine noch stärkere Nutzung unseres immer umweltfreundlicher werdenden Busnetzes – und in Zukunft mithilfe unseres Großprojekts, der Stadtbahn.

Der „Green Deal Regensburg“ spricht die gesamte Stadtgesellschaft an

Mit unserem „Green Deal Regensburg“ sprechen wir die gesamte Stadtgesellschaft an – die Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft, die Wissenschaft, die Umweltverbände. Schon jetzt erfahren wir viel Unterstützung und An-

sporn. Junge Leute, die sich bei „Fridays for Future“ engagieren, fordern ein schnelles und entschlossenes Handeln der Politik und der gesamten Gesellschaft. Regelmäßig freitagnachmittags demonstrieren die „Parents for Future“ vor dem Alten Rathaus. Umweltverbände und die auch bei uns starke Radfahrer-Lobby sind fordernde und kritische Begleiter der Stadtpolitik. Große Zustimmung bekommt die Stadt auch von Wirtschaftsunternehmen – vom Handwerksbetrieb bis hin zum großen DAX-Konzern. Viele von ihnen haben bereits aus eigenem Antrieb viel für den Klimaschutz getan, und viele planen, noch mehr zu tun. Diese Unternehmen wissen, auch mit Blick auf die steigende Besteuerung von CO₂-Emissionen, dass ihre Zukunftsfähigkeit sehr wesentlich von ihrer Klimafreundlichkeit abhängt.

Die Energieagentur Regensburg spielt dabei eine wichtige Rolle: Sie steht den Unternehmen wie auch den Bürgerinnen und Bürgern mit Beratung zur Seite. Sie ist eng eingebunden in eine stattliche Zahl von regionalen und überregionalen Netzwerken, wie etwa in den „Green Tech Cluster“, den das städtische Referat für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen maßgeblich initiiert hat.

Wie kann Regensburg vor Hitze und Starkregen geschützt werden?

Ein weiterer Teil der städtischen Klimapläne beschäftigt sich mit Antworten auf die Frage, wie unsere Stadt gegen zunehmende Hitzeperioden und häufigeren Starkregen widerstandsfähiger gemacht werden kann. Der Fachbegriff dazu lautet Klimaresilienz. Es geht dabei unter anderem um den besseren Schutz von Gebäuden und Straßen vor den Folgen wolkenbruchartiger Regenfälle. Und als Reaktion auf starke Hitzeperioden um die Bewahrung und Neuplanung von Frischluftschneisen, von mehr schattigem Grün und Wasserflächen. Für diese Aufgaben-

Regensburger Almanach 2021

Das Jahr Zwo in Corona-Zeiten! Regensburg, die Stadt und ihre Menschen haben sich verändert. Aber es gibt auch normale Ereignisse außerhalb des ermüdenden, allbeherrschenden Themas. Die OTH feiert das 50. Jubiläum der Fachhochschule – tatsächlich reicht die Geschichte der ältesten Hochschule der Stadt viel weiter zurück. Forschung und Innovation, nicht nur an der OTH, sondern überhaupt in Regensburg – dafür steht das sogenannte Astrolabium aus St. Emmeram mit dem antiken Astronomen Aratos von Soloi auf dem diesjährigen Titelbild. Wie in jedem Jahr zeichnet der Almanach außerdem ein breites Bild der Stadt Regensburg und ihrer Gesellschaft, einst und jetzt und in einer unvorhersehbaren Zukunft.



Heimat
battenberg
gietl verlag


BUCHVERLAG
ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



29,90 € [D]